

PFARRBLATT

Illmitz

Feber/März 2003

Nr. 86/Jg. 16



Alles hat seine Zeit



Fasching - vernarrt ins Leben



Ernste Betrachtungen über den Humor

Clowns und Narren, Komödianten und Gaukler, Masken, Rollen, Narretei und Verrücktheit, Humor und Lachen, ...

Diese Begriffe charakterisieren nicht bloß die Faschingszeit, sie beschreiben auch Facetten unseres Menschseins, die leider oft zu kurz kommen. Sie haben nichts zu tun mit dem Spaß-Trend und der Fun-Welle, sondern sind

Lebenshilfen, die Körper und Seele brauchen. Es sind heilsame Kräfte, die in uns selbst wohnen, die es zu trainieren und zu pflegen gilt. Die Folgen sind überzeugend. Denn: Wer lachen kann, wo er hätte heulen können, bekommt wieder Lust zum Leben. (Werner Finck).

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Das lateinische Wort „Humor“ heißt übersetzt „Feuchtigkeit“. Wenn die Wurzeln einer Pflanze in die nährnde Feuchtigkeit reichen, so kann sie in größter Hitze gedeihen. Wenn ein Mensch tief verwurzelt ist in dem, was das Leben nährt, so hat er Halt und braucht sich selbst nicht so wichtig nehmen.

Humor und Verrücktheit relativieren Dinge und Situationen, die sich zu wichtig machen. Manchmal ist es notwendig, die Dinge des Lebens zu ver-rücken, um sie ins rechte Licht zu setzen, sie an den Platz zu rücken, auf den sie gehören.

Zum Menschen gehören das Lachen und der Humor, und dies hat nicht zuletzt mit Freude zu tun. In der Bibel ist das Wort „Freude“ angeblich 365 x zu finden – also für jeden Tag.

Der Humor ist der Bruder des Glaubens. Er bringt die Engel zum Tanzen, heißt es. – Hoffentlich nicht nur im Fasching.

Anna Haider

Die fünfte Jahreszeit: Faschingszeit

Körperliche Auswirkungen des Lachens

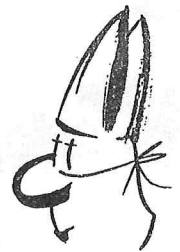
Kinder lachen oder lächeln durchschnittlich 400 mal am Tag, während den Erwachsenen das Lachen mehr und mehr zu vergehen scheint: Sie lachen durchschnittlich nur noch 15 mal am Tag.

Die Tendenz ist bedauerlicherweise weiterhin sinkend. Verschiedenen Studien zufolge wurde vor 40 Jahren dreimal mehr gelacht als heute. Das ist umso bedauerlicher, als das Lachen mit Sicherheit die beste Medizin ist. Bis zu 300 verschiedene Muskeln werden bei einem Lachvorgang aktiviert. Lachen ist wie innerliches Jogging des Organismus und gleichzeitig Balsam für die Seele.

Was ein „gesunder Humor“ im menschlichen Körper alles bewerkstelligen kann:

LACHEN

- reduziert die Produktion der **Stresshormone** Adrenalin und Cortisol
- stärkt die **Immunabwehr**
- aktiviert die **Atmung**
- setzt **Glückshormone** frei
- entspannt die **Gesichtsmuskeln**
- aktiviert das **Herz-Kreislauf-System**
- befreit die oberen **Atemwege**
- fördert den **Stoffwechsel**
- erhöht den **Gasaustausch** bei der Atmung
- führt zu **Sauerstoffanreicherung** im Blut
- fördert die **Ausscheidung von Cholesterin**
- „massiert“ das **Zwerchfell** und regt so die **Verdauung** an
- lässt die Zahl natürlicher **Killerzellen** im Körper ansteigen
- aktiviert Botenstoffe, wie beispielsweise das **Gamma-Interferon**, das wiederum die Vermehrung von **Tumorzellen** hemmt



So paradox es klingen mag: Lachen kann "trainiert" werden. Auch wenn Ihnen wirklich nicht zum Lachen zumute ist, lachen Sie trotzdem.

Durch die Anregung der betreffenden Muskeln und das In-gangsetzen physiologischer Vorgänge wird man fröhlicher. Das Lachen fällt dann immer leichter und die schützende Hand des Frohsinns hält Trauer und Frust besser von uns fern.

Gefunden im Internet unter: Gelotologie

Eine rauschende Ballnacht: Frauenkränzchen 2003

Ein Live-Bericht aus „Ottos Burgl-Saal“ von Angelika Holzhammer

„In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ – diesem Motto entsprechend feierten am 25. Jänner 2003 an die 120 Frauen im Hotel zur Post. Gute Laune, Tanz, Show und viele nette Gespräche prägten diesen gemütlichen und unterhaltsamen Abend.

Eine reizende und flotte Moderatorin führte charmant durch das Showprogramm „Das Leben genießen“. Gleich zu Anfang trällerte der Chor schwungvoll den KFB-Weiberballkomitee-Marsch unter der fachmännischen Leitung des Kapellmeisters Michaela Haider.



Helene, Andrea und Michi im „Magensketch“.

Gans und Balaszn bringen die Magensäure in heftige Turbulenzen

Fast konnte man Mitleid mit der reiselustigen, überwuzelten Illmitzerin bekommen, die ein mysteriöser Mann mit Hut ständig verunsicherte. - War's Kommissar Oigret?- Jedoch bestens beraten von der Reisebüroangestellten buchte sie dann doch die halbe Welt.

Dann folgte der erste Höhepunkt - eine Diva von Welt gab uns die Ehre. Begleitet von sechs charmanten Herren sang Marika Röck hingebungsvoll den Welthit "In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine".

Auch im Magen rumorte es ordentlich, bis die Magenverstimmung, Gott sei Dank kurz vor dem Gallen-anfall, alle Reste der Speisekammer aus dem Magen schmiss.

Drei Berühmtheiten aus Funk und Fernsehen brachten uns die Welt-nachrichten: Von Edi Finger wurden wir über den aktuellen Sport informiert, Tierarzt Dr. Bein berichtete Interessantes über das Schwein,

und die bekannte Sexualtherapeutin Gerti Senger lüftete endlich unser aller Bettgeheimnisse.

Dann erfuhren wir Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat. Das neueste Bauvorhaben: Der Pfarrgarten wird in ein Veranstaltungszentrum umgebaut! (Frühschoppen, Schnapsverkostung ...) Baubeginn: Faschingsmontag.

Spannend wurde es auch in der Millionenshow. Die Kandidatin aus Illmitz, Frau Schopf, verblüffte Herrn Assinger mit ihrer spontanen Art und ihrem Hausverstand, zockte und räumte schließlich mit Hilfe des Telefonjokers - Frau Gisela Gisi - die Million ab.

So kam es, dass am Ende alle auf "Wolke 7" schwebten und mit Friedl und Stefanie kräftig mitsangen!!

Ein herzliches Dankeschön an alle Frauen, die unser Kränzchen besuchten und damit wieder eine gute Sache unterstützt haben.

Der Reinerlös geht zum einen Teil auf ein bereits bestehendes Konto für ein Altenwohnheim, und zum anderen Teil wird die neue Mikrofonanlage der Pfarre mitfinanziert.

Ein Dankeschön an alle, die uns wie jedes Jahr unterstützt haben, ob auf oder hinter der Bühne, und so beigetragen haben, dass es wieder ein gelungener und unterhaltsamer Abend wurde. Ein besonderer Dank gilt Hilda Klein und Anna Haider, die mit ihren Ideen und vor allem mit der Umsetzung dieser Ideen ein gelungenes Showprogramm ermöglicht haben.

Vergelt's Gott"!



Aerobic als Teil des Showprogramms; Das Publikum macht begeistert mit

Fastenzeit - 40 Tage unterwegs

Die Fastenzeit ist ein Unterwegssein, um Ballast loszuwerden, der sich zur Schuld summiert: nervöse Lieblosigkeit, rücksichtslose Ellenbogen, „kleine“ Lügen, Versteckspiel vor fremder Not. Die Kirche wusste von Anfang an um diesen Sinn der Fastenzeit: Die Büsser wurden aus der Kirche ausgeschlossen. Bis Ostern mussten sie üben, anders zu leben. Sorge für die Armen, Demuts- und Gebetsübungen waren ihnen aufgegeben. Zu Ostern waren sie nicht mehr schuldbelastet. Am Gründonnerstag wurden sie mit großer Freude wieder aufgenommen in die Gemeinschaft mit Gott und der Gemeinde.

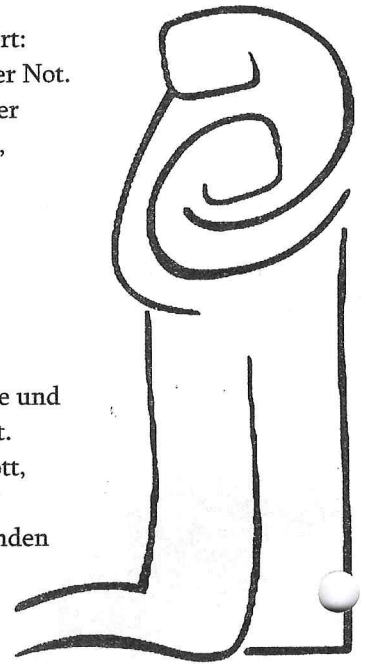
nach: Pfarrbrief St. Josef, Eupen

Fastenzeit - Heimreise

Die österliche Bußzeit ist da für jene, die wissen, dass sie fliehen. Fliehen in tausend kleine und große Fluchten. Fliehen vor dem Schmerz der Wahrheit. Fliehen aus dem täglichen Gebet. Fliehen vor den Konsequenzen der Liebe. Fliehen vor dem gegebenen Wort. Da ist ein Gott, der sagt: Warte, lauf nicht fort! Du brauchst nicht zu fliehen. Dreh dich um! Komm heim! Es geschieht dir nichts. Deine einzige Bedrohung ist, fortzufahren mit diesem sich steigernden Irrsinn der Flucht. Komm heim in die Wahrheit, heim ins Gebet, heim in die Liebe.

Und es wird Ostern werden in deinem Leben – Auferstehung aus der Reise in den Tod.

A. Simon



Suchen.Und Finden. Biblische Begleitung durch die Fastenzeit



Suchen.Und Finden.
2003. Das Jahr der Bibel.

Aschermittwoch

Die Gelegenheit nachzusehen, woher wir kommen, wohin wir gehen und wie wir unseren Weg gehen.

Mt 6, 1-6.16-18:

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht!

1. Fastensonntag: Mk 1, 12-15

Jesus sagt: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

2. Fastensonntag: Mk 9,2-10

Und Jesus wurde vor ihren Augen verwandelt ... Vielsagender als das Reden: sprachlos staunen, wortlos wundern.

3. Fastensonntag: Joh 2,13-25

Konsumtempel oder Gebetstempel?

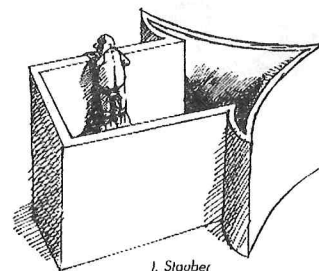
4. Fastensonntag: Joh 3,14-21

Wer aber die Wahrheit tut ... Wahrheit ist eine Macht, die uns innerlich bewegt und befreit.

5. Fastensonntag: Joh 12,20-32

Jesus sagte:

Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird... Jetzt ist meine Seele erschüttert ... Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde?



J. Stauber

**Die beste Zeit
zur Umkehr ist
immer die
Gegenwart.**

Wilhelm Raabe

FESTE

19. März.: Heiliger Josef

Der Name bedeutet: Gott hat hinzugefügt (hebr.) Josef war ein gerechter Mann, sagt die Schrift, ein Mann, der sein Leben nach dem Wort Gottes ausgerichtet hat. Ein Hörender, der die Stimme der Engel vernahm und den in sein Leben aufnahm, der gekommen war zum Heil der ganzen Welt.

25. März: Verkündigung des Herrn

Die Stimme des Herrn dringt Maria sanft ans Ohr. Menschen wie sie erkennen Gott im Säuseln, erkennen den Engel am Schritt. Maria ist empfänglich für das, was auch immer Gott mit ihr vorhat. Auch zu dir kommt ein Engel. Du verstehst jedes Wort, und du gibst Antwort ...

Liebe Pfarrgemeinde!

Im Alten Testament sagte Mose: *„Das Gebot, das ich dir heute auferlege, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Nein, das Wort ist ganz nah bei dir. Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Du kannst es halten“* (Deut 30, 11-14). Wir überlegen, wie wir das Gewissen erfahren, was es ist und was es bedeutet. Wenn Gott uns ein so wunderbares Instrument zur Unterscheidung von Gut und Böse gegeben hat, dann sind wir klug, wenn wir es entfalten – und keine Zeit dazu ist besser geeignet als die Fastenzeit.

Es ist freilich oft nicht leicht, dem Gewissen zu folgen. Es kommen Anfeindungen von Kameraden: Schwindle dich heraus! Durch den Zeitgeist: Das tun heute doch alle! Durch Druck von oben: Befehl ist Befehl! Es kommen auch Unsicherheiten von innen: Trägheit und Bequemlichkeit, Feigheit und Menschenfurcht und die versteckte Angst.

Das Gewissen ist ein zartes Organ, vergleichbar dem Auge oder Ohr. Wer seinem Gewissen nicht folgt, es vernachlässigt und nicht benützt, wird gewissenlos – wie einer, der sein Gehör vernachlässigt und dem Lärm aussetzt, sein Gehör schädigen, ja taub werden kann. Es gibt die Möglichkeit, das Gewissen abzuwürgen, ein gewissenloser Mensch zu werden. Wie viel Unheil geht von einem Menschen aus, der kein Gewissen mehr hat, der zwischen Tugend und Laster nicht mehr unterscheidet, der es vielleicht sogar unternimmt, Tugend in Laster und Laster in Tugend umzufälschen. Wo das Gewissen aus den Fugen geht, da geht auch das ganze Gefüge der Menschheit aus den Fugen und das ganze gesellschaftliche Leben.

Eine Katastrophe ist es, wenn der Mensch das Gewissen abgewürgt hat. Schlimm ist es, wenn er es eingeschläfert hat. Es ist zwar da, aber es schläft, eingeschläfert durch alle möglichen Redensarten und Phrasen, die gedroschen werden. Wer sich immer wieder über das Gewissen hinwegsetzt, bei dem stumpft es ab. Es ist wie ein Auge, das getrübt wird, wie ein Ohr, das schwerhörig geworden ist. Ein Spruch auf einer Almhütte, nicht von einem Dichter, aber von einem Menschenkenner stammend: *„Das Gewissen schläft im Leben, auf dem Todbett wacht es auf. Da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. All seine Kostbarkeiten gäbe man zur selben Stund, wenn man nur geschehene Sachen ungeschehen machen könnt.“*

Man kann von einem Menschen nichts Schöneres sagen als dies: Er ist gewissenhaft. Er ist ein Mensch, der hinhört auf sein Gewissen, auch auf seine feinen Regungen achtet und danach lebt; der in sich die feine, bewusste Entscheidung für den Willen Gottes gegen allen Eigenwillen im Leben durchgesetzt hat.

Der Gewissenhafte bekommt einen klaren und sicheren Blick für das Gute. Er gleicht dem Musikmeister, der sofort den falschen Ton heraushört. Er wird im Guten geübt und geht auf festem Weg. Er erreicht die höchste innere Freiheit. Er erfährt etwas Klares und Fröhliches in seinem Wesen. Er trägt Gott in sich. Er lebt in Gott und lässt sich von Gott sicher durch das Leben führen.

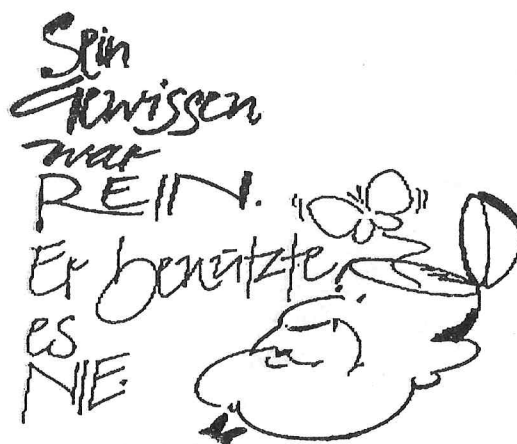
Gewissenhaft wird man nicht von heute auf morgen. Das Gewissen muss trainiert werden in der täglichen Gewissenserforschung. Oder beim Empfang des Bußsakramentes, dadurch, dass wir nicht nur die Vergebung unserer Schuld erlangen, sondern auch unser Gewissen bilden. Gerade die Heiligen, die es nach unseren Begriffen gar nicht nötig hatten, haben das Bußsakrament hoch geschätzt und oft empfangen, weil sie ein feines Gewissen hatten.

Flehen wir mit Salomo: *„Herr, mein Gott, gib deinem Knecht ein hörendes Herz (ein feines Gewissen), damit er Gutes vom Bösen zu unterscheiden versteht“* (1 Kön 3,9).

Die Fastenzeit lädt uns ein, und ich möchte noch hinzufügen: ... und lass uns danach leben!

Ihr Pfarrer

Johann Zakall



R. Seibold

Liebe Kinder!



Stellt euch vor, weltweit werden ungefähr 6500 Sprachen und Dialekte gesprochen. Die Bibel ist ganz oder teilweise in 2287 Sprachen übersetzt worden. Sie ist das meistgelesene Buch der Welt!

Heuer ist das Jahr der Bibel, und alle sind eingeladen, sich mit diesem wichtigen Buch zu beschäftigen – weil es ein Buch des Lebens ist. Du hast sicher auch eine Heilige Schrift. Lies hin und wieder daraus.

Toll wäre es, ein Quiz aus der Bibel zusammenzustellen, mit dem du nicht nur deine Geschwister, Eltern und Freunde verblüffen könntest, sondern auch die LeserInnen des Pfarrblatts. Im nächsten Pfarrblatt könnte schon dein Quiz auf dieser Seite abgedruckt sein! Mach's im Stil der Millionenshow und gib dein Quiz in den Postkasten des Pfarramtes. Das ganze Jahr hindurch kannst du dir etwas ausdenken und mitmachen. Hoffentlich tun das viele, damit diese Seite nicht leer bleibt!

**Herzlichen Glückwunsch
den Gewinnern des Preis-
rätsels Dezember/Jänner!**

Clara Haider, Florianigasse 1
Katrín Unger, Urbarialgasse 25
Stefan Wegleitner, Ufergasse 4

Bibel-Quiz für ganz Schlaue

1. **Wie viele Apostel wählte Jesus aus?**
a) 60 b) 2
c) 3 d) 0
2. **Welchen seiner Jünger setzte Jesus als den ersten unter seinen Aposteln ein?**
a) Johannes b) Jakobus
c) Simon bar Jona d) Manfred
3. **Welchen Namen gab er diesem?**
a) Petrus b) Terminator
c) Prophet d) Erzengel
4. **Was bedeutet dieser von Jesus verliehene Name?**
a) der Seher b) der Fels
c) der Träumer d) der Wilde
5. **Wer von seinen Aposteln hat Jesus vor seinem Tod dreimal verleugnet?**
a) keiner b) Judas
c) Petrus d) alle
6. **In welcher Stadt ist Petrus gestorben und begraben?**
a) Jerusalem b) Damaskus
c) Frauenkirchen d) Rom

Schreibe die richtigen Antworten auf einen Zettel und wirf ihn bis zum 8. März 2003 in den Postkasten des Pfarramtes. Name nicht vergessen! Am Sonntag, 16. März, werden den Gewinnern nach der 10.00 Uhr-Messe die Preise übergeben.



Kleine und große Künstler

Großartig waren die Bilder, die die Kinder in der Adventzeit für das zweite Adventfenster im Heim gemalt haben!

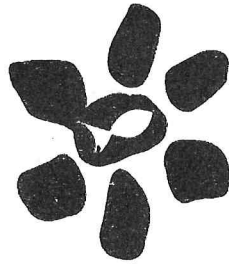
Hirten, Esel, Schafe, Sterne, Große und Kleine, helle und dunkle Gestalten zogen zur Krippe. Auch wunderschöne Krippenbilder waren zu sehen.

Herzlichen Dank den Künstlern!



Aus dem Pfarrgemeinderat

In der Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 28. Dezember 2002 wurden unter anderem folgende wichtige Punkte behandelt:



Bauvorhaben Pfarrgarten

Zum Projekt „Bauvorhaben Pfarrgarten“ erfolgte der Grundsatzbeschluss bereits in der vorigen Sitzung. Es geht einerseits um die Errichtung einer behindertengerechten WC-Anlage, weiters ist eine teilweise Überdachung des Pfarrgartens vorgesehen.

Die WC-Anlage wird in der benötigten Größe und Ausstattung etwa 65.000 € kosten, die teilweise Überdachung (ca. 190 m²) kommt bei Ziegeldeckung auf etwa 13.800 €.

Sobald die genaue Planung und weitere Details vorhanden sind, werden wir darüber informieren.

Die Kosten des gesamten Bauvorhabens wollen wir möglichst gering halten. Ideen und tatkräftige Unterstützung sind willkommen.

Die Schnapsverkostung im Pfarrheim am 26. Jänner erbrachte bereits an ansehnliches Startkapital von 2.085 €.

Partnerschaft mit Uzhgorod in der Ukraine

Unsere Pfarre plant eine Partnerschaft mit Uzhgorod in der Ukraine, einer Stadt an der ungarischen Grenze. Über die Caritas Wien konnte bereits der Kontakt hergestellt werden.

Unsere Pfarre hat inzwischen 2.000 € überwiesen.

In nächster Zeit ist eine Kontaktaufnahme durch Mitglieder des Pfarrgemeinderates vorgesehen. Wir wollen nicht nur mit Geld- und Sachspenden unterstützen. Es sollte sich eine Gemeinschaft auf breiter Basis entwickeln. Da Uzhgorod in einem Weinbaugebiet liegt, wäre zum Beispiel mit entsprechendem Fachwissen schon viel geholfen.

Homepage der Pfarre Illmitz

Die Pfarre Illmitz wird schon in nächster Zeit im Internet präsent sein. Wir werden uns bemühen, wichtige und interessante Informationen aus dem Pfarrleben zu bieten.

Adresse: www.kath-kirche-eisenstadt.at/illmitz/

Firmung

am Pfingstmontag, 9. Juni 2003, findet die Firmung statt.

Firmspender: Msgr. Dr. Franz Hillinger, Eisenstadt.

Weitere Informationen über Anmeldung und Firmvorbereitung erhalten Sie im nächsten Pfarrblatt.

Einkehrtag des PGR

Über Aktivitäten in pastoraler Hinsicht und zum „Jahr der Bibel“ wird der PGR bei seinem Einkehrtag am 9. März 2003 in Podersdorf beraten.

Günter Engelbert, Stefan Gartner

Sternsingeraktion 2003

Zum Jahresbeginn war es wieder soweit: Caspar, Melchior und Balthasar begleitet vom Sternträger und Krippen-träger begaben sich auf die Wander-schaft, um in unserer Pfarre den Segen und die Friedenswünsche für das Jahr 2003 zu verkünden. Vom 1. bis zum 3. Jänner waren 37 Kinder in 7 kleinen Gruppen unterwegs. Sie hielten bei jedem Haus, sangen ein Lied und sagten ihre Sprüche auf. Dann bitteten sie um eine Spende für Kinder in armen Ländern. Dabei wurden sie reich beschenkt. Es wurde ein schöner Betrag von 8.602,45 € gespendet.

Herzlichen Dank allen Spendern!



Die Sternsinger bekamen von den Leuten viele Süßigkeiten und auch Geld. Davon bekamen sie 25 €, der Rest wird der Partnergemeinde Uzhgorod gespendet.

Mit großer Freude haben die Kinder erzählt, mit welcher Liebe und Freundlichkeit sie in jedem Haus empfangen wurden. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Ganz besonders wollen wir uns bei den Kindern bedanken, die an drei Tagen eifrig stundenlang durch die Straßen zogen.

Ebenso möchten wir uns bei den Eltern bedanken, die als Begleitpersonen die Sternsingeraktion unterstützt haben.

Bis zum nächsten Jahr!

Jana Schalli, Edith Munzenrieder



„Die Bibel ist fad.“ „Und außerdem kein Buch für das Medienzeitalter.“ „Und schon gar nicht für Jugendliche.“ Siehst du das auch so? In der Bibel ist Stoff genug, um unendlich viele „Dauer-Serien“ wie „Reich&Schön“ oder „Beverly Hills“ zu drehen. Gar nicht zu reden von den biblischen Anleihen für Fantasy-Filme. Geschichten über Intrigen, Eifersucht, Ehebruch, Sex&Crime, Mord&Totschlag, Liebe, Beziehungen, Inzest,... sind darin zu finden. Aber darum geht es ja gar nicht. Es geht um Wesentlicheres. **Erster Schritt: Die Bibel SUCHEN.UND FINDEN.** Einfach aufschlagen und sich überraschen lassen.

Unser Buch



Biblos, also „das Buch“, nennen die Christen ihre Heilige Schrift. Wer aber kennt dieses Buch wirklich? Woche für Woche hören wir kleine Bruchstücke daraus. Doch gibt, wie bei einem Bauwerk, ein Blick auf das Ganze dem Teilstück vollen Sinn, erleichtert und vertieft das Verstehen. Darum stellen wir im „Jahr der Bibel“ dieses Buch in 24 Folgen vor. Kurz und doch fundiert können sich Gemeindeglieder, vor allem Bibelkreise, Lektorinnen und Lektoren so einen Überblick über die Inhalte der Heiligen Schrift und ihre Kernanliegen verschaffen – ein Anreiz zum Selber-Lesen.

Gottes Wort im Menschenwort

Die Bibel ist kein einheitliches Buch und stammt schon gar nicht aus einer Hand. Sie umfasst die Heilige Schrift der Juden, das „Alte Testament“, und Schriften der Apostel und ihrer Schüler, das „Neue Testament“. Welche Bücher zur Bibel gehören, hat sich in einem langen Prozess geklärt. Juden wie Christen glauben daran, dass die Verfasser „inspiriert“, also von Gottes Geist geleitet wurden – nicht wie im wörtlichen Diktat, sondern so, dass uns Gottes Wort und seine Heilstaten im Menschenwort unverfälscht überliefert sind.

Die fünf Bücher des Mose

Die ersten fünf Bücher der Bibel sind eng mit dem Namen Mose verbunden. Fachleute nennen sie „Pentateuch“, „Behälter der fünf Buchrollen“. Für Juden sind sie die „Torá“, das bedeutet „Gesetz“ oder „Weisung“: das Gesetz des Lebens und Glaubens, wie es sich aus der frühen Geschichte des Volkes Israel ergab. Inhalte und Textgestalt zeigen, dass der Wortlaut in mehrfacher Redaktionsarbeit aus Texten verschiedener Zeilen geformt wurde. Das erklärt die vielen Doppelungen, Ungeheimheiten, ja etliche Widersprüche in den fünf Büchern (und in der Bibel als ganzer) und ist ein wichtiger Hinweis zum Verstehen der Bibel: Sie

Suchen – Finden

Folge 1: Einführung/Pentateuch

will nicht historisch exakte Berichte vorlegen (dann hätte man zumindest die Widersprüche getilgt), sondern einander ergänzende Lehrstücke. Die erzählten Begebenheiten – fromme, radikale, z.T. aber auch recht krumme Geschichten, wie etwa die „Ganereien“ Jakobs – zeigen, wie unermüdlich Gott Heil anbietet und wie Menschen darauf reagieren. Auch Sünder werden zu Trägern und Vermittlern von Segen und Heil.

Die Bibel hat doch recht – nicht als wissenschaftliches Werk, sondern in der Weitergabe erlebter Geschichte mit Gott, im Wachhalten der Verheißung von Segen.



Foto: Wim van der Kallen

Die Torá, das „Gesetz“, ist ein Grundpfeiler des jüdischen Gottesdienstes. Zusammen mit den „Propheten“ und den „(übrigen) Schriften“ bildet sie die Bibel Jesu, unser „Altes Testament“.

Taufen - Jänner

Jost Nadja Elisabeth	Wallern	05.01
Sorger David Stefan	Grabengasse 23	12.01.

Geburtstage: Feber, , März, April**70 Jahre**

Jandl Maria	Apetlonerstraße 42	04.03.
Opitz Josef	Triftgasse 16	09.03.
Schwarzbauer Julianna	Breitegasse 1	20.03.
Wüger Stefan	Quergasse 14	01.04.
Muth Maria	Söldnergasse 6	02.04.
Tschida Julianna	Obere Hauptstraße 80	10.04.
Pavlicz Gertrud	Triftgasse 22	29.04

75 Jahre

Gartner Franz	Apetlonerstraße 18	14.02.
Gangl Josef	Untere Hauptstraße 58	05.03.
Szekeres Barbara	Schellgasse 42	08.03.
Haider Susanna	Zickhöhe 15	16.04.

80 Jahre

Haider-Kroiss Emilie	Kindergartengasse 4	11.02.
Tschida Anna	Florianigasse 1	02.03.

85 Jahre

Klein Johann	Obere Hauptstraße 11	25.04.
Haider Rosa	Obere Hauptstraße 54	22.01.
91 Jahre		
Haider Julianna	Obere Hauptstraße 40	15.02.
Gangl Julianna	Hauptplatz 7	20.02.

Silberne Hochzeiten – März, April

Andert Elfriede und Anton	Seegasse 42	20.03.
Unger Christa und Hubert	Seegasse 20	29.04.

Todesfälle – Dezember 2002, Jänner, Feber 2003

Jandl Maria	Feldgasse 29	12.12.
Wegleitner Maria	Seegasse 3	14.12.
Winkler Julianna	Zickhöhe 17	16.12.
Gabris Josef	Schrändlgasse 4	14.01.
Heiss Anna	Obere Hauptstraße 29	23.01.
Leitner Matthias	Zickhöhe 96	01.02.
Gangl Anton	Untere Hauptstraße 65	05.02.

TERMINE

FR 07.03.	Weltgebetstag der Frauen 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in Podersdorf
SO 09. 03.	Blutspendeaktion im Pfarrheim 10.00-12.00 Uhr, 13.00-15.30 Uhr
SO 09. 03.	Landwirtschaftskammerwahlen im Pfarrheim
FR 14.03.	Familienfasttag Opfergang in der Abendmesse

Dekanatsveranstaltungen**Fraternitätskränzchen**

Freitag, 21. Feber 2003, Beginn: 19.00 Uhr
Pannonia – Seewinkelhalle
Musik: Burgenlandduo Sepp & Seif und Schmidis
Tischbestellung unter: 02175

Gemütliches Beisammensein

Katholische Männerbewegung
Katholische Frauenbewegung
Freitag, 21. Feber 2003, Beginn 19.30 Uhr
Pfarrheim Apetlon

Katholische Männerbewegung**Informationsabend**

Dienstag, 18. März 2003, 19.30 Uhr
Pfarrheim Tadtten
(Thema und Referent werden noch bekanntgegeben)

Dekanatsmännertag

Sonntag, 27. April 2003, Beginn: 9.00 Uhr
(Ort und Thema werden noch bekanntgegeben)

Caritas:

Ein Schaukasten beim Pfarrheim wird in Zukunft über Aktionen, Aktuelles und die Arbeit der Caritas informieren.

**Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag!**

Diakon Oberst GR Richard Müllner feiert am 18.
Feber 2003 seinen 60. Geburtstag.
Das Radaktionsteam wünscht alles Gute,
viel Freude, Gesundheit und weiterhin
erfolgreiches und segensreiches Wirken.
Seine Gelassenheit möge ihm erhalten bleiben!

Urlaubsvertretung

Herr Pfarrer Zakall wird vom 09. 02. – 03.02.
auf Kuraufenthalt sein.

Vertretung:

Msgr. Johann Lentsch, Apetlon, 02175/2202

Auskunft:

Diakon Oberst GR Richard Müllner,
02175/3383 oder 0667/1812292
Ratsvikar Ing. Günter Engelbert,
02175/2199 oder 0664/320607